

HATHAUS KURRESPONDENZ
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Mittwoch, 20. Dezember 1911.

Verlegung der Eisenbahndirektionen. In Angelegenheit der geplanten Verlegung der Nordwestbahndirektion und der Direktion der Staatseisenbahn-Gesellschaft in die Provinz sprach gestern bei dem Eisenbahnminister Zdenko Freiherr von Forster eine Deputation aus Mandatsträgern der Leopoldstadt vor, bestehend aus dem Landtags Abgeordneten StR. Oppenberger, dem Bezirksvorsteher Joh. Jägersberger und Gr. Michler. StR. Oppenberger überreichte ein Memorandum, in welchem die hierdurch herbeigeführte wirtschaftliche Schädigung der Leopoldstadt wie der betroffenen Familien dargestellt erscheint. Wir entnehmen dieser Darlegung folgendes: Die in der letzten Sitzung des Staatseisenbahnrates beschlossene Verlegung der k.k. Nordwestbahndirektion und der k.k. Direktion der Staatseisenbahn-Gesellschaft ist wohl einer der größten Schläge, der der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vonseiten der Regierung versetzt werden kann. Sollten diese Beschlüsse zur Ausführung kommen, so würde ein großer Teil der Kosten des deutsch-tschechischen Ausgleiches auf diese Weise auf Wien überwälzt werden. Mehr als 3000 Familien mit einem Dienstleistungen von über 10 Millionen Kronen, teils bodenständige Wiener, teils seit langen in Wien eingebürgert, sollen durch die geplante Verlegung aus ihrem gegenwärtigen Domizil versetzt werden. Während das Streben einer großen Menge von Bahnbeamten und Bediensteten in den Provinzen dahin geht, ihren ständigen Wohnsitz in der Reichshauptstadt zu suchen, wollen nun Familien, die Jahre, ja jahrzehntlang in Wien domizilieren, gezwungen werden, an fremder Stätte ein neues Heim zu finden. Aber nicht bloß Bedenken dieser Art sprechen gegen eine Verlegung der Direktionen der oben bezeichneten Linien. Durch die Verastung so zahlreicher Familien, die wie bereits erwähnt, ein Einkommen von mehr als 10 Mill. K beziehen, würden vor allem die Gewerbetreibenden der Stadt Wien einen kolossalen Anfall in ihren Einnahmen erleiden. Wenn man auch über das Besetzungs-System verschiedener Ansicht sein kann, so entspricht es doch den primitivsten Forderungen der Gerechtigkeit, wenn im Staatseisenbahnrat angenommenen Antrag nicht zur Durchführung zu bringen, da es keineswegs in der Absicht der hohen Regierung gelegen sein kann, gerade die k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, die sich der besonderen Fürsorge und Huld unseres allgeliebten Monarchen zu erfreuen die Ehre hat, wie dies ja bei wiederholten Anlässen zum Ausdruck gekommen ist, durch die Durchführung des erwähnten Antrages schwer zu schädigen. Die Stadt Wien mit ihrer gewaltigen Steuerleistung darf wohl für sich das Recht in Anspruch nehmen, in

diesem Falle auch gehört zu werden. Es hat darum der Gemeinderat der k.k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien in seiner Sitzung vom 14. d. M. den einstimmigen Beschluß gefaßt, gegen die beabsichtigte Verlegung dieser beiden Eisenbahndirektionen zu protestieren, ebenso haben in energischer Weise gegen diese Aktion des Staatseisenbahnrates der Industrierrat, die Handelskammer und noch zahlreiche andere Korporationen der Stadt Wien und des Landes Niederösterreich Stellung genommen. Die Vertreter der Leopoldstadt kommen daher nur den Wünschen ihrer Wähler wie der betroffenen, in Wien heimisch gewordenen Familien nach. Wenn sie gegen die geplante Verlegung der genannten Staatseisenbahndirektionen gleichfalls ihre Stimmen haben und der Erwartung Ausdruck geben, die k.k. Regierung möge den gedachten, ~~die Interessen~~ die Interessen der Stadt Wien schwer schädigenden Beschlüssen des Staatseisenbahnrates die Zustimmung versagen.

Wissenschaftlicher Verein Skioptiken in Wien. Mittwoch, den 13. d. M. hielt in diesem Vereine Herr Robert Baller, der bereits als eifriger Forscher auf dem Gebiete der Photographie bekannt ist, einen Vortrag über Herstellung von „Diaskoppositiven, Umfärben derselben und Farbenänderung mittels Tauchfiltern“. Im Verlaufe desselben gab er wertvolle Winke und Anleitungen, sowie selbsterrprobte Rezepte zur Erreichung der bezeichneten Zwecke. Neu war die Einführung des Borax in die „Tönungstechnik“. Interessant ist die Wirkung der Tauchfilter bei der getonten Diaskoppositiven. Das unnatürliche Weiß der Bild der verschwindet und es werden schönere Farben als durch einfache Tönung erreicht. Die zum Schluß vorgeführten Lichtbilder zeigten, wie meisterhaft der Vortragende, den reichen Beifall lohnte, die Diaskoppositiv-Technik beherrscht. Samstag, den 16. d. M. folgte Herrn Baller's Vortrag „Wandbilder aus dem Waldviertel“, den der Präsident Bezirkschulinspektor Franz Homolatsch mit einem zweckentsprechenden Ansprache einleitete und der besonders zahlreich besucht war. In launiger und fesselnder Weise führte uns der Vortragende durch die schönsten Gegenden unseres lieben Waldviertels. Hoch erhöht wurde der Wert des Vortrages durch die meisterhaft kolorierten Diaskoppositiven in allen bekannten Tönungen und den schönsten Farben. Nachdem der wohlverdiente Beifall verrichtet war, sprach der Präsident dem Vortragenden innigen Dank aus und wünschte allen Anwesenden fröhliche Weihnachten.

Das städt. Museum. Das Museum der Stadt Wien ist in den Weihnachtstagen, d. i. am 24., 25. und 26. d. M. von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags zum allgemeinen Besuch geöffnet.

Die Bezirksverwaltung Fünfhaus hält am Freitag, den 22. Dezember um 6 Uhr abends in Gemeindsaale, 15. Bez. Gaugasse 8/10 eine Sitzung ab.

Weihnachtsferien an den Volks- und Märgerschulen. Der Unterrichtsminister hat bekanntlich angeordnet, daß an den Landesschulräten unterstehenden Mittelschulen und anderen Lehranstalten der regelmäßige Schulunterricht vor den Weihnachtsfeiertagen vom Landesschulrate ausnahmsweise schon am Freitag, den 22. d. M. geschlossen werde. Der Landesschulrat hat bezüglich der Volks- und Märgerschulen in Wien sowie in ganz Niederösterreich die gleichen Anordnungen getroffen.

Christbaumfeier für Arbeiterkinder der Stadt. Elektrizitätswerke. Dieses Fest reihte sich in würdiger Weise an die vorhergegangenen Weihnachtsbescherungen im Rathaus an. Ein Prachtbaum, blendend beleuchtet und bekrönt mit Turmische in die Höhe, der Saal und die Galerie waren besetzt von Festpublikum. An der Feier nahmen u. a. teil: Bürgermeister Dr. Neumayer, die Damen der Vize-Bürgermeister Dr. Forster, Hierhammer und Hoß, StR. Braun, GR. Claus, Obermag. Rat Dr. Weiß, Präsidial-Vorstand Formanek, die Direktoren Sauer und Spängler, Vize-Direktor Karel und kais. Rat Mayer, von den Werken Sekretär Harbich, die Verwalter Sülle und Sasowsky, Vorstand Spitzer, die Oberinspektoren Deok, Moser und Beron, Inspektor von Jäger, Inspektor Hanusch, die Leiterin der Blindenschule Neulerchenfeld Frau Mayer, Militär-Offizial Mayer, etc.

Beteiligt wurden je 120 Mädchen und Knaben. Die Oberbeamten holten den Bürgermeister ein. Auf der Tribüne hielt nunmehr Direktor Sauer eine Begrüßungsansprache, in welcher er in ergreifender Weise die Fürsorge der Gemeinde betont. Dann folgten Vorträge des Männer-Gesangsvereines „Ottakringer Liedertafel“ unter der Leitung des Chormeisters Rudolf Lehner. Die Erwiderung des Bgm. Dr. Neumayer fand großen Beifall. Außerordentlich sinnig war ein Dankgedicht von Werkbeamten Libersky, vorgelesen von der kleinen Anna Kremlovec. Dann sangen die Kinder zur Beteiligung in sehr exakter Weise ein Weihnachtslied. Mit Hochrufen auf den Kaiser und den Absingen der volkshymne schloß die schöne Feier, welche nicht nur den Kindern sondern auch deren Eltern und den Festteilnehmern große Freude bereitete.

Ein Flugfeld in Aspern. In der heutigen Stadtratssitzung berichtete Wizebgm. Hierhammer über die Errichtung eines Flugfeldes auf städtischen Gründen in 21. Bezirk. Nach seinem Bericht und Antrag beschloß der Stadtrat, der in Konstituierung

begriffenen derzeit durch die Oesterreichische aeronautische Kommission vertretenen „Wiener Flugfeld-Gesellschaft“ m. b. H. einen städtischen Grundkomplex im 21. Bezirk Aspern, Ried Unteres Hausfeld, im Ausmaße von mehr als 80 Hektar (ungefähr so groß als der Bezirk „Mariahilf“) auf 5 Jahre, d. i. bis 31. März 1917 zur Benützung für aviatische Veranstaltungen gegen Zahlung eines jährlichen Anerkennungsgebühres von 100 K zu überlassen. Es wurde jedoch ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß bei dem Mangel an erforderlichen Brücken und daß die Brücken auch in konstruktiver Hinsicht nicht mehr genügen, sowie mit Rücksicht auf den Umstand, daß 2 Bahnstrecken (Nordwest- und Nordbahn) übersetzt werden müssen, um zum Flugfeld zu gelangen, auf eine entsprechende Verdichtung des Verkehrs, besonders des Straßenbahnverkehrs nicht zu rechnen ist. Die Verwirklichung der Idee eines Wiener Flugfeldes ist auch deshalb von besonderem Interesse, weil, im kommenden Jahre der große Wettflug Berlin-Wien stattfinden wird; außerdem wird eine Ausstellung für Flugtechnik veranstaltet werden und auch der internationale aeronautische Kongress in Wien tagen.

WIENER STADTRAT.
Sitzung vom 20. Dezember 1911.
Vorsitzende VB. Dr. Forster, VB. Hierhammer, VB. Hoß.

Nach einem Bericht des StR. Knoll wird der Verkauf von Teilen der K. Pars. 306 in Stadlau, Industriestraße, im Ausmaße von 132.07 m² um N 1 408-80 (d. i. 40 K per Quadrat Klafter) zu Arrondierungszwecken genehmigt.

Die Schadloshaltung für den zur Straße abzutretenden Grund anlässlich des Umbaus des Realität 21. Bez. Brünnerstraße 14 im Ausmaße von 96.75 m² wird mit 35 K per m² festgesetzt.

Nach einem Bericht des StR. Praß werden 2830 K für die Vornahme verschiedener Adaptierungen an der Mädchenbürgerschule 7. Bezirk, Stiftgasse 35 bewilligt.

Ernennung. Der Stadtrat hat nach einem Bericht des StR. Schwer den Brandmeister Anton Wagner zum städtischen Feuerwehrrinspektor ernannt.

Sonntagsruhe der Friseur. Der Magistrat gibt bekannt, daß die n. 8. Stathalterei zufolge Erlasses vom 18. Dezember l. J. abgelehnt hat, der Anregung der Genossenschaft der Friseur, Basseur und Perückenmacher folgend eine Ausdehnung der Sonntagsarbeit im einschlägigen Gewerbe am 24. und 31. d. M. über 1 Uhr nachmittags zu gestatten.

Der Stadtrat hat heute nach einem Berichte des
H. Tomola nachstehenden Subventionen für Kindergärten, Schulen,
Knabenhorte, Vereine zur Pflege des Jugendsportes, etc. bewil-
ligt: Kindergartenverein 1. Bez. Werderthorgasse 6. 500 K,
Kindergartenverein 3. Bez. Sieglgasse 2. 1000 K, Gesellschaft
der Töchter der göttlichen Liebe Kindergärten 3. Bez. Jaquin-
gasse 12/14 und 18. Bezirk Lacknergasse 87 je 400 K, Kaiserin
Elisabeth-Mädchenheim 3. Bez. Jaquingasse 53 K 200,-/Ean =
gregation der Dienerinnen des heil. Herzens Jesu 3. Bez. Keiner-
gasse 37 (2 Kindergärten und 2 Arbeitsschulen) K 500,-,
I. Wiedener Kindergartenverein 4. Bez. Schöffergasse 3 K 1200,-
Erster Wiener Volkskindergartenverein 5. Bez. Wimmergasse 5.
K 2000,-; Margarethener Kindergartenverein, 5. Bez. Pilgram-
gasse 3, K 3000,-; I. Mariakilfer Kindergartenverein Gumpen-
dorferstraße 88, K 1000,-; Neubauer Kindergarten Komitee
Hermannsgasse 28, K 3000,-; I. Josefstädter Kindergartenver-
ein, Florianigasse 29, K 1200,-; Privat Kindergarten, Flori-
anigasse 68, K 200,-; Kindergartenverein 9. Bez. Galzillgasse 5
K 3000,-; Erster Kindergartenverein 10. Bez. Humboldtplatz 3
K 3000,-; Privatkindergarten 12. Bez. Ruckergasse 8 K 200,-;
Privatkindergarten 13. Bez. Linzerstraße 41V K 150,-/Privat =
kindergarten 13. Bez. Linzerstraße 85, K 200,-; Verein der
Kinderfreunde von Lainz-Speising, Lainzerstraße 35 K 300,-;
Rudolfsheimer Kindergartenverein Wurmsgasse 10, K 2500,-;
Kindergarten-Frauenverein Hernals Geblergasse 39, K 400,-;
Kindergartenverein Gersthof Perrogasse 28/30 K 1000,-; Bri-
gittenauer Kindergartenverein (2 Kindergärten) K 2000;
Kloster St. Anna Hirschstetten 12 K 800,-; St. Annen Kin-
derheim in Kagran K 860,-; Katholischer Schulverein für Oe-
sterreich K 10.000,-; Konvent der Ursulinen Johannesgasse
K 1.000,-; Presbyterium der evangelischen Gemeinde A B für
die beiden Schulen im 5. und 6. Bezirk K 20.000,-; Schul-
schwestern 2. Bez. Obere Augartenstraße 64 K 1000,-; Schul-
schwestern 3. Bez. Apostelgasse 7 K 2000,-; Volksschule der
Schulbrüder 3. Bez. Erdbergstraße 43 K 700,-; Kongregation
der Töchter des göttlichen Heilandes 7. Bez. Kaiserstraße 25
K 500,-; Lehr- und Erziehungsanstalt der Kongregation der
Töchter des göttl. Heilandes, 10. Bez. Waldgasse 25 K 400,-;
Kongregation der christlichen Schulbrüder 15. Bezirk Tellgasse
4/ 6 K 3000,-; Arme Schulschwestern de notre Dame 15. Bez.
Klementinengasse 25 K 3500,-; Barmherzige Schwestern 18. Bez.
Antoniegasse 72 K 1000,-; Privatschule der Missionbrüder,
18. Bez. Scheidlgasse 2/6 K 1000,-; Privatschule der Schul-
brüder 18. Bez. Schuppenhauerstraße 44 / 46 K 1000,-; Lehr-
und Erziehungsanstalt der Schwestern vom ArmenKinde Jesu
Döblinger Hauptstraße 83 K 1400,-; Verein zur Förderung der

Handelsschule für kath. Mädchen, 4. Bez. Karolinsplatz 8
500,-; Verein zur Errichtung kommerzieller Lehranstalten
und gewerblicher Fortbildungsschulen 5. Bez. Obere Amtshaus-
gasse 37, K 500,-; Frauenverein Selbsthilfe 5. Bez. Stüber-
gasse 11 K 100,-; Verein zur Förderung der Handels und Fort-
bildungsschulen 5. Bez. Brückengasse 3 K 500,-; Verein für
hauswirtschaftliche Frauenbildung 6. Bez. Barnabitingasse 6
K 200,-; Schulverein für Beamtentöchter K 1200,-; Musik-
Opern- und Schauspielschule Liebing Währingerstraße 46 K 100,-
Verein zur Gründung einer Kaiser Jubiläums Realschule 12.
Bez. Schönbrunnerstraße 189 K 1000,-; Hacker sche
Stiftung des Vinzenz Vereines für freiwillige Armenpflege
15.500 K, (13 Knabenbeschäftigungsanstalten); Margaretner
Kinderhort K 200,-; Kinderbeschäftigungs- und Verpflegsanstalt
Breitenfeld K 1100,-; Knabenbeschäftigungsanstalt 8. Bez.
Niegergasse 58 K 250,-; Verein für Knabenhandarbeit in
Oesterreich 16. Bez. K 800,-; Severinus Vereines Abteilung
Neulerchenfeld K 800,-; Knabenbeschäftigungsanstalt Klemen-
tinum 17. Bez. Hormayergasse 1 K 300,-; Verein Franke 17.
Bez. Kastnergasse 29 K 500,-; Verein Pestalozzi im 18. Bez.
K 500,-; Knabenheim 20. Bez. Dammstraße 3 und 31 K 250,-;
Donaufelder Schulkreuzerverein Kinderhort in Floridsdorf
K 300,-; Verein zur Pflege des Jugendspiels in Wien
K 20.000,-; Verein zur Pflege des Jugendspiels im 3. Bezirk
K 1000,-; Verein für Oesterr. Zeichenslehrer K 400,-; Verein
Oesterr. Taubstummenlehrer K 300,-; Deutscher Schulverein
K 10.000,-; Oesterr. Schulmuseum K 2000,-; Museum für weibli-
che Handarbeiten im 15. Bezirk K 600,-; Ortsgruppe Währing
der Gesellschaft Lehrmittelzentrale K 500,-; Verein zur För-
derung des Schulwesens im 18. Bezirk K 500,-; Hilfsschule
für Schwachsinnige schulpflichtige Kinder an der allgemei-
nen Volksschule 18. Bez. Anastasius Grünigasse 10 K 400,-

Wintersportzüge der städt. Straßenbahnen Montag, den 1. und Sonntag, den 7. Jänner 1912 werden im Anschlusse an die in Wien einlangenden Sportzüge der Vollbahnen Sportzüge der städt. Straßenbahnen unter denselben Bedingungen wie am 26. 1. M. im Verkehr gesetzt u. zw. ab Bahnhof Meidling um 7 Uhr 40 Minuten abends und 10 Uhr abends, ab Wien Südbahnhof um 7 Uhr 45 Minuten abends und 10 Uhr 5 Minuten abends, ab Rennweg ^{Rein} Appeller-Bahnhof um 8 Uhr 50 Minuten abends und 9 Uhr 25 Minuten abends, ab Mariahilferlinie nächst dem Westbahnhof um 11 Uhr 30 Minuten abends.

Städtische Straßenbahnen Vom 3. Jänner angefangen wird es notwendig, wegen der Gleisarbeiten in der Döbelfergasse in Hietzing den Verkehr der Züge der Linie 68 auf die Dauer von ungefähr 14 Tagen über die Schleife einzustellen. Es verkehren daher von diesem Zeitpunkte an die Züge ab Hietzinger Hauptplatz nächst dem Ottakringer Brauhaus.

Aus dem Rathause Der Gemeinderat hat in der kommenden Woche am Freitag den 5. Jänner 5 Uhr nachmittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen bisher 20 Referate. Zur Behandlung kommt in erster Linie das Referat über die Erwerbung des Kohlenbergwerkes; ferner wird auch mit größter Wahrscheinlichkeit das Referat über die Regulierung der Lehrergehälte zur Erledigung kommen. - Der Stadtrat tritt in der kommenden Woche am Mittwoch, Donnerstag und Freitag jedesmal um 10 Uhr vormittags zu Sitzungen zusammen. - Am Donnerstag den 4. Jänner findet eine Sitzung des gemeinderätlichen Bürgerklubs statt.

Neujahr im Rathause Bgm. Dr. Neumayer empfing heute vormittags eine ganze Reihe von Neujahrsgratulanten. Zuerst sprachen die Vizebürgermeister vor und überbrachten ihre Glückwünsche, dann für den Bürgerklub Obmann Oberkurator Steiner mit den Gm. Regierungsrat Schmid, Philp, Brauer, Müller und Oppenberger. Oberkurator Steiner gab die Versicherung, der Klub werde in alter Treue vollständig geeinigt und geschlossen dem Bürgermeister zur Seite stehen. Er wird bei den kommenden Wahlen seine Pflicht voll und ganz erfüllen, die Mitglieder werden sich nicht hänge machen lassen, sondern als Männer in den bevorstehenden Kampf treten und hoffentlich auch zu einem glänzenden Sieg gelangen. Der Bürgermeister dankte in herzlichen Worten für die ihm überbrachten Glückwünsche und für das ihm gegebene Versprechen. Er rechne mit Zuversicht auf die Mithilfe des Bürgerklubs, der ihm bisher in schwierigen Situationen zur

Seite gestanden und mit dem er gemeinsam wirken wolle zum Wohle unserer Vaterstadt.

Weiters erschienen die Spitzen der städtischen Beamten -schaft unter der Führung des Magistratsdirektors Appel zur Gratulation. Magistratsdirektor Appel hielt an den Bürgermeister nachstehende Ansprache: Hochverehrter Herr Bürgermeister! Es ist ein durch Jahrhunderte gefestigter Gebrauch, ein neues Jahr mit Wünschen für einen glücklichen Verlauf des selben einzuleiten.

Leider stimmt nicht immer das Ende mit dem Anfange überein und der Optimismus des ersten Jännertages wird nicht selten im Laufe der Zeit durch allerlei bittere Erfahrungen getrübt, ja sogar oft gänzlich verschleudert. Die Menschen hoffen immer das Beste, aber sie vergessen, daß Hoffnungen nur vor der Reife gepflückte Früchte sind und daß die ausgestreute Saat nicht immer in die Halme schießt.

Wenn ich dies Lebenswahrheiten den Wünschen voraussetze, die ich im Namen der städt. Beamtenschaft Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, als unserem wohlwollenden und gütigen Vorgesetzten, zum Jahreswechsel vorbringen will, so möge Ihnen dies ein Beweis sein, wie sehr wir die Bürde zu würdigen wissen, die mit Ihrem Amte und Ihrer Würde verbunden ist.

„Gar ängstlich steht's sich auf der Menschheit Höhen“, wie der große Dichter Grillparzer sagt. Er hat bei diesen Worten allerdings nicht an den Wiener Bürgermeister des zwanzigsten Jahrhunderts gedacht, aber sie stimmen nichtsdestoweniger auf den Bürgermeister der Millionenstadt, der alle Einzelwünsche und zugleich auch jene der Gesamtheit befriedigen soll. Auf diesen schwierigen Pfaden kann nur ein gesunder Sinn, ein für seine Vaterstadt warm fühlendes Herz und strenge Rechtllichkeit ihn zum Ziele führen.

Der Allmächtige hat Ihnen, hochverehrter Herr Bürgermeister, diese Gaben in reichlichem Maße verliehen und so können Sie mit voller Befriedigung auf Ihre Tätigkeit in abgelaufenen Jahre zurückblicken, wenn Ihnen auch nicht alle Stunden ungetrübt dahingeflossen sind. In schweren Zeiten haben Sie Ihr verantwortungsvolles Amt angetreten, so manche Klippe mußte umschifft werden, und so mancher Sturm hat das Schiff bedröhrt, das Sie jedoch mit fester Hand mutig geleitet haben. (Bravo).

Die hohe Achtung, die Ihnen Ihre Mitbürger bezeugen, die aufrichtige Verehrung, von der wir städtische Beamten erfüllt sind, die in Ihnen nicht nur einen gerechten und gütigen Vorgesetzten, die in Ihnen auch das Muster strengster Pflichterfüllung und hingebungsvoller Tätigkeit erblicken,

mögen Ihnen ein Zeichen aufrichtiger Wertschätzung Ihrer Verdienste sein, die Sie sich um das Wohl Ihrer Vaterstadt erworben haben. (Bravo!)

Es bleibt uns also zu wünschen fast nichts übrig und es wäre eitles Wortspiel, würden wir mehr wünschen, als daß Sie uns und der Stadt noch lange, recht lange in Ihrer Würde erhalten bleiben. (Lebhafte Zustimmung.) Wozu wir aber heute besonders verpflichtet sind, ist, Ihnen hochverehrter Herr Bürgermeister unseren tiefstempfundenen Dank auszudrücken für die gütige Fürsorge, die Sie und der Gemeinderat wiederholt und neuerlich in jüngster Zeit dem materiellen Wohle der städtischen Beamten zugewendet haben. Unser Dank soll nicht bloß in Worten bestehen, wir werden ihn auch durch Anspannung unserer Kräfte im Dienste unseres blühenden Gemeinwesens betätigen. Dies geloben wir Ihnen, hochgeehrter Herr Bürgermeister, zu Beginn dieses neuen Jahres, das Ihnen der liebe Gott zu einem recht glücklichen gestalten möge.

Bgm. Dr. Neumayer erwidert: Hochgeehrten Herr Magistratsdirektor, meine verehrten Herren! Ich danke Ihnen vor allem anderen für die ungemein herzlichen und inhaltvollen Worte, die ich eben gehört habe. Sie sind jedenfalls ein Spiegelbild der Gesinnungen und der Gedanken eines jeden Einzelnen von Ihnen und ich freue mich, daß ich so vielfach Gelegenheit gehabt habe, mich schon früher davon zu überzeugen, daß Sie alle meine Herren auf den Ihnen angewiesenen Posten, jeder das Beste zu leisten, bestrebt sind. Ich danke Ihnen für Ihre Tätigkeit, welche Sie entfaltet haben, um so manche Fährlichkeiten und Klippen zu umschiffen. Es ist wahrhaftig keine Kleinigkeit gewesen, für Sie und für mich, was so in den letzten zwei Jahren alles überstanden worden ist. Umso mehr aber auch, weil wir ja wissen, daß das Arbeitsfeld in dieser kurzen Zeit bedeutend vergrößert worden ist, denn jetzt erst erkennen wir den Umfang der Aufgaben, welche uns ^{die} hochsehrlicher Vorgänger gesetzt hat. Diese Aufgaben sind in den Schöpfungen begründet worden, aber sie auszuführen ist keine Kleinigkeit. Ich kann nur sagen, daß ich mit einem tiefbewußten Gemeinderat und mit einem seiner Pflichten vollständig bewußten Magistrat und den Neben- und Hilfsämtern in der Lage war, mit Stolz auf Leistungen hinzuweisen, welche unsere Vaterstadt Wien auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens zu Tage gefördert hat.

Wir haben alle Ursache uns gegenseitig Kraft und Ausdauer für die Zukunft zu wünschen, denn wir dürfen nicht stehen bleiben, wir müssen ein Vorbild des Fortschrittes sein auf allen Gebieten. Wir werden uns durch garnicht abhalten lassen in unserer Pflichterfüllung und Sie werden in mir und

dem Wiener Gemeinderat gewiß das Bestreben finden, das wir Ihren Anregungen getreu aufnehmen und zum Resultat führen. Aber ich bitte Sie auch, die vielen Anregungen, die aus der Mitte der Bevölkerung durch das Medium des Gemeinderates Ihnen zukommen werden, immer mit der altgewohnten Gewissenhaftigkeit und Treue aufzunehmen. Wir werden gewiß nicht neues unternehmen, wir haben ja alles mögliche getan und ich glaube die Stadt Wien ist ein Vorbild für alle Städte, hinsichtlich jener Einrichtungen, welche ein Gemeinwesen in eigener Regie zu führen hat. Alles das was bisher an industriellen Unternehmungen, an Unternehmungen, bei welchen die Techniker insbesondere zu tun haben, geschehen ist, alles das ist eine Notwendigkeit.

Die Luft und das Wasser, das Licht und die Bewegungsfähigkeit in der Stadt, die Verkehrsmittel, das muß alles in der Hand der öffentlichen Gewalt sein, das was für das allgemeine Wohl ist, das muß der privaten Tätigkeit und der privaten Spekulation entzogen werden. Wir haben zwar jetzt etwas in der Arbeit, was gewiß nichts neues ist, was schon längst gedacht worden ist, daß man nunmehr Beheizungsmittel auch soviel als möglich verstaatlicht. Hätte der Staat die Kohlenwerke schon längst verstaatlicht, so würde er einer seiner ersten Pflichten schon nachgekommen sein. Wir können unsere Elektrizitätswerke, unsere sonstigen Unternehmungen nicht segensvoll weiterführen, wenn wir nicht in der Lage sind, uns von den gewissen anderen Mächten unabhängig zu machen. Der erste Schritt ist geschehen, ich hoffe daß der Gemeinderat in der nächsten Woche den Ankauf des Kohlenbergwerkes genehmigen wird. Wir werden allerdings ein ganz kleines Kohlenbergwerk übernehmen aber hoffentlich gehen wir damit auch anderen mit gutem Beispiel voran. Der Bürgermeister schloß indem er der Hoffnung Ausdruck gab, er und der Gemeinderat werden auch im künftigen Jahre auf die treue Mithilfe der Beamtenschaft rechnen können. In diesem Sinne gehen wir in das neue Jahr hinein, frisch und fröhlich. (Lebhafter anhaltender Beifall.)

Ferner gratulierten dem Bürgermeister: für den Wiener Bezirksschulrat der 1. Vorsitzende - Stellvertreter VB. Hoß mit dem administrativen Referenten Magistratrat Artzt und dessen Stellvertreter Oberkommissär Pany, die Beamten des Präsidialbureaus unter der Führung des Vorstandes Magistratrat Formanek, für den Verein der Beamten der Stadt Wien das Präsidium bestehend aus Rechnungsrat de Pontis, Oberkommissär Geschlät und Konskriptionsamts - Direktionsadjunkten Henel, für die Bezirksvertretung Innere Stadt Bezirksvorsteher Abg. kais. Rat Wieninger, für die Bürgervereinigung Präsident Bezirksvorsteher Abg. kais. Rat Weidinger, für den christlichen